

MLP-Report Wintersemester 2011 – Basiswissen zu Beruf und Karriere.

Für Juristen

Der Beste Zeitpunkt für ein juristisches Aufbaustudium

Wann für einen Juristen der richtige Zeitpunkt für ein Weiterbildungsstudium gekommen ist, hängt von der persönlichen Karriereplanung und den individuellen Lebensumständen ab. Ein erster akademischer Abschluss muss aber in jedem Fall erreicht sein. Das Bestehen des ersten juristischen Staatsexamens ist ein guter Zeitpunkt, um ein LL.M.-Studium anzuhängen, denn die hier zu erwerbenden Zusatzqualifikationen erleichtern das Einsteigen in das gewünschte Schwerpunktgebiet. Auch das Referendariat kann mit einem berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang sehr gut kombiniert werden. Hierfür bieten sich Studiengänge in Teilzeit mit Kursen am Abend und an den Wochenenden an. Voraussetzung für die Zulassung ist meist neben dem ersten akademischen Abschluss eine einjährige Berufserfahrung. Die berufsbegleitenden Teilzeit-Studiengänge beginnen meist zum Wintersemester, Weiterbildungsprogramme in Vollzeit sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester. Es empfiehlt sich unter mehreren Aspekten, nach einem ersten akademischen Abschluss grundlegende berufliche Erfahrungen zu sammeln, bevor man ein Aufbaustudium beginnt. In dieser Phase klären sich die beruflichen und die privaten Ziele, und die Entscheidung für ein bestimmtes LL.M.-Studium

wird reflektierter getroffen. Auch der Austausch unter den Studierenden verläuft sehr viel interessanter, wenn sie auf eine gewisse Berufserfahrung zurückgreifen und damit auch voneinander lernen können. Nicht selten unterstützen die Arbeitgeber diese Aufbaustudienprogramme und bereiten ihre jungen Mitarbeiter so auf Führungspositionen oder ein spezielles Geschäftsfeld in ihrer Kanzlei vor. Auch die Finanzierung ist mit einer gewissen Berufserfahrung leichter zu planen. Juristen können unter mehr als 50 LL.M.-Studiengängen und anderen Masterstudiengängen wählen. Juristische Fachzeitschriften, überregionale Tageszeitungen bzw. Online-Plattformen helfen, sich zu informieren. Wer eine internationale Karriere anstrebt, sollte darauf achten, dass Englisch in einem gewissen Umfang die Unterrichtssprache darstellt, wenn man sein LL.M.-Studium nicht ohnehin in einem angelsächsisch geprägten Land absolvieren möchte. Ein Weiterbildungsstudium im Ausland ist üblicherweise nur in Vollzeit und vor dem Berufseinstieg möglich und hat strenge Zulassungsvoraussetzungen. Es ist also sinnvoll, sich über die persönlichen Ziele zunächst klar zu werden, denn mit einem sehr viel geringeren Aufwand kann man auch im Inland für eine gezielte Fortbildung sehr gut aufgehoben sein.

Juristen sollten die Körpersprache beherrschen

Auch für Juristen gilt: Wenige Millisekunden entscheiden zu Beginn eines Bewerbungsgesprächs über Sympathie oder Antipathie zum Gegenüber. Hierbei kommuniziert ein Bewerber zu 60 Prozent mit seiner Körpersprache und zu 30 Prozent mit seiner Stimme, während seinen inhaltlichen Aussagen nur 10 Prozent der Aufmerksamkeit zukommen. Aber weder während des Studiums noch im Referendariat wird dieser Tatsache durch eine entsprechende Ausbildung Rechnung getragen, obwohl gerade für Juristen auch bei Verhandlungen oder in Gesprächen mit Mandanten eine bestmögliche Selbstpräsentation entscheidend sein kann. Ein fester, aber nicht zu fester Händedruck, eine straffe Körperhaltung mit geraden Schultern, eine Sitzhaltung, bei der man sich der Dynamik seines Gegenübers anpasst, sind einige wesentliche Punkte, deren Wirkung bedeutsam ist. Hände und Arme sollten nicht zu stark gestikulieren. Spielen mit den Fingern oder Füßen weisen auf eine nervöse Gestimmtheit hin. Wichtig ist auch ein entspannter Gesichtsausdruck und eine Stimme, die in ihrer Lautstärke an die des Gesprächspartners angepasst wird.

Berufsstart in einer Großkanzlei

Allen Großkanzleien ist gemeinsam, dass sie international tätig sind. Aber eine Kanzlei deutschen Ursprungs mit Niederlassungen im Ausland unterscheidet sich in ihren Strukturen von der deutschen Niederlassung einer internationalen Sozietät.

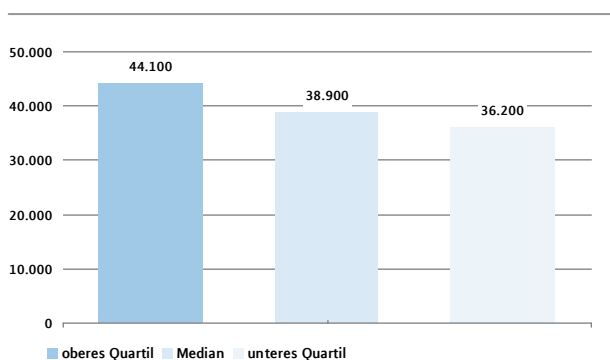
Clifford Chance z. B. ist eine englische Kanzlei mit mehreren Büros in Deutschland und in 25 weiteren Ländern, ebenso Linklaters mit Büros in 23 Ländern. Beide gehören zu den beliebtesten Großkanzleien. Wer diese und ähnliche Top-Player im Visier hat, der sollte frühzeitig mit der Vorbereitung für eine internationale Karriere beginnen. Sprachtraining in Englisch ist unerlässlich, an vielen Universitäten gibt es heute Kurse, in denen das juristische Fachvokabular vermittelt wird. Auch ein Auslandsaufenthalt wird in vielen Großkanzleien als selbstverständlich vorausgesetzt. Eine Karriere in einer großen Sozietät ist vom Ablauf her genau festgelegt. Bei Clifford Chance beispielsweise kann ein Associate nicht vor dem fünften Jahr zum Salary-Partner befördert werden. Möchte er ein vollwertiger Partner werden, muss er weitere zwei Jahre dabei sein. Die Arbeitsbelastung ist deutlich höher als bei einer 40-Stunden-Woche, dafür bewegen sich die Gehälter aber auch auf überdurchschnittlichem Niveau.

Der Schritt in das Referendariat bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten

Nachdem ein angehender Volljurist das erste Staatsexamen erfolgreich bestanden hat, führt der nächste Schritt in das Referendariat. Hierzu kann er in Deutschland unter 24 Oberlandesgerichten wählen. Es existieren keine einheitlichen Vorgaben für ein Referendariat, so dass eine frühe Orientierung über die entsprechenden Regelungen der einzelnen Bezirke und Bundesländer sinnvoll ist, um einen Platz zu finden, der mit den eigenen Interessen korrespondiert. So kann das Referendariat aktiv gestaltet werden. Bewerben kann man sich an jedem Oberlandesgerichtsbezirk. Ein Einstieg ist bis zu vier Mal im Jahr möglich, die Wartezeit hängt von der Anzahl der Bewerber ab. Die Bezahlung variiert je nach Bundesland und ist nicht allzu üppig. Weitere Nebentätigkeiten müssen allerdings genehmigt werden. Ein Referendariat dauert 24 Monate. In dieser Zeit sind eine Wahlstation sowie mehrere Pflichtstationen zu absolvieren, die in die Bereiche Zivil-, Straf-, Verwaltungs- und Anwaltsstation unterteilt sind. Da jedes Oberlandesgericht einen anderen Schwerpunkt hat, ist es sinnvoll, bei Interesse für einen bestimmten Rechtsbereich entsprechend auszuwählen. Die Wahlstation kann bei einer Staatsanwaltschaft, bei einer Behörde oder in einer Kanzlei, sogar im Ausland absolviert werden. Vor allem die Anwalts- und die Wahlstation sollte ganz gezielt genutzt werden,

um das Referendariat in unterschiedlichen Kanzleien zu absolvieren und so verschiedene Typen kennenzulernen. Damit wird eine spätere Berufsentscheidung leichter gemacht. Umgekehrt nutzen viele Sozietäten diese Wahlstationen als ausgezeichnetes Instrumentarium, um ihren Nachwuchs zu rekrutieren. Sie lernen die Fähigkeiten, Arbeitsweisen und Persönlichkeiten ihrer Referendare im direkten täglichen Kontakt kennen. Referendare können ihre beruflichen Weichen stellen und bekommen nicht selten schon vor der letzten Prüfung einen Arbeitsvertrag angeboten. Es gilt, insbesondere die letzte Referendariatsstation in einer Kanzlei sorgfältig auszuwählen. Es sollte schon vor Beginn geklärt werden, ob damit zu rechnen ist, dass man während des Referendariats wirklich als Mitarbeiter eingesetzt und Kontakt mit den Mandanten haben wird oder nur als Zuarbeiter tätig ist. Mit der Einbindung in die Betreuung laufender Mandate und damit für einen späteren Job zu punkten, ist häufig in kleineren Kanzleien schneller möglich. Nicht nur die Praxis spielt während des Referendariats eine Rolle, sondern in Form von Arbeitsgemeinschaften wird auch die Theorie erarbeitet und mithilfe von Probeklausuren und Aktenvorträgen auf das zweite Staatsexamen vorbereitet. Auch die Anzahl der Klausuren differiert von Bundesland zu Bundesland.

Einstiegsgehälter von Rechtswissenschaftlern mit zweitem Staatsexamen



Referenzgruppe: zweites Staatsexamen

Quelle: MLP-Gehaltsdatenbank 2011

Individuelle Gehaltsanalyse

MLP verfügt über die umfangreichste Gehaltsdatenbank für Akademiker. Sie können über Ihren MLP-Berater oder unter www.mlp-campuspartner.de eine auf Sie zugeschnittene und kostenlose Gehaltsanalyse anfordern.

Die beliebtesten Arbeitgeber für Juristen

| | |
|--|--------|
| 1. Auswärtiges Amt | 27,1 % |
| 2. Freshfields Bruckhaus Deringer LLP | 20,0 % |
| 3. Hengeler Mueller | 17,8 % |
| 4. Clifford Chance | 9,9 % |
| 5. CMS Hasche Sigle | 8,6 % |
| 6. Linklaters LLP | 8,6 % |
| 7. Gleiss Lutz Rechtsanwälte | 8,5 % |
| 8. Lovells LLP | 6,9 % |
| 9. ZDF | 6,8 % |
| 10. Deutsche Lufthansa AG | 5,9 % |
| 11. McKinsey & Company | 4,9 % |
| 12. Deutsche Bank AG | 4,3 % |
| 13. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit DGTZ | 4,0 % |
| 14. Porsche AG | 4,0 % |
| 15. BMW Group | 3,9 % |
| 16. Nörr Stiefenhofer Lutz | 3,6 % |
| 17. Audi AG | 3,4 % |
| 18. Baker & McKenzie | 3,4 % |
| 19. White & Case LLP | 3,2 % |
| 20. Taylor Wessing Partnerschafts-Gesellschaft | 3,1 % |